

Antrag an Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Seminare, Projekttag, Konferenzen, Tagesveranstaltungen

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen.

Die Fragen sollen Ihnen helfen, das Projekt, für das Sie Mittel beantragen, so darzustellen, dass möglichst wenig Rückfragen unsererseits und möglichst wenig Nacharbeit Ihrerseits nötig sind. Ziel ist Arbeitserleichterung und nicht zusätzlicher Antragsstress!

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Rückfragen zur Antragstellung haben.

Weitere Ihnen wichtige Aspekte können Sie unter dem Punkt 8 ‚weitere Anmerkungen‘ einfügen.

Allgemeine Angaben

Projekt / Titel	Antrag für eine überregionale Jugendkonferenz: Wir, die SDGs und unsere globale Verantwortung in MV	
Antragsteller (Rechtsträger)	Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung gGmbH	
Ansprechpartner/in	Martina Zienert	
Anschrift (Rechtsträger)	Reichenberger Straße 150	
Telefon	030 29 367 940	
E-Mail	mzienert@kmgne.de	
Projektzeitraum	Beginn: 01.06.2015	30.11.2015

1. Informationen zur Antrag stellenden Gruppe/Organisation

(Eingetragene Vereine senden bitte mit dem ersten Antrag je eine Kopie der Satzung und der Eintragung ins Vereinsregister)

- Bitte nennen Sie die Ziele und beschreiben Sie die Arbeitsweise der Gruppe/Organisation.
- Wie viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gibt es?
- Welche Vorerfahrungen haben Sie in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit?

Das KMGNE hat mit seiner institutionellen Grundausrichtung auf nachhaltige Entwicklung explizit Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Bildungsarbeit (globales Lernen) in seiner Strategie. Dies zeigt sich in den verschiedenen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit als auch in dem Aufbau und der Durchführung von entwicklungspolitischen dauerhaften Bildungsangeboten.

Es ist ein trans- und interdisziplinär arbeitendes Forschungs- und Bildungsinstitut und eine Einrichtung zur Beratung, Planung und Umsetzung von Gestaltungsprozessen nachhaltiger Entwicklung.

Es konzentriert sich auf den Nord-Süddialog zu Themen nachhaltiger Regionalentwicklung und Entwicklung des ländlichen Raumes sowie städtischer Quartiere; Vermeidungs- und Anpassungsstrategien im Kontext des Klimawandels wie: Küstenzonenmanagement, Kampf gegen Verwüstung und Armut, Verringerung der Energiearmut, Fluss- und Wassermanagement; Stakeholderdialoge und Empowerment in Transformationen; Partizipation der Zivilgesellschaft als Teil von Nachhaltigkeitskommunikation und Medienkompetenzen; Lebenslanges lernen und Lernen im Lebenslauf (Kompetenzbilanzierung); Internationale Forschungs- und Bildungsoperation und kooperatives Generieren neuen Wissens.

Es sind zur Zeit 6 Haupt- und vier Ehrenamtliche beschäftigt

Projekterfahrung im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Bildungsarbeit / BNE:

Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Kommunikation Nachhaltiger Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl im Inland wie auch in Entwicklungsländern (Lateinamerika, südliches Afrika).

Das Kolleg führt hierzu regelmäßig außerschulische Lernprojekte für Schüler, Studenten sowie Multiplikatoren durch, organisiert und betreut Praktika in Entwicklungsländern und Deutschland und Exkursionsreisen und Praktika von Jugendlichen von Entwicklungsländern nach Deutschland, initiiert deutsch-chilenische Jugendbegegnungen, realisiert Trainings für Transfermanagement von Experten aus Entwicklungsländer, berät Entwicklungsprojekte zum sozioökologischen Strukturwandel in Chile und Uruguay; zum Empowerment und Umweltbildung in Ecuador, Peru und Argentinien, trägt die Internationale Sommeruniversität „Audiovisuelle Kommunikation – Klimafolgen und regenerative Energien“ in Chile, Brasilien und Deutschland und entwickelt Konzepte im Kontext des globalen Lernens.

Es kooperiert mit KATE e.V., InCoNet e.V., EPIZ-Berlin, giz, den Bildungs- und Forschungsministerien und den Goetheinstituten in Chile und Mexiko und vielen mehr. Es ist Mitglied des Runden Tisches der UNESCO-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, des DesertNet e.V. und Mountain Forum.

Darüber hinaus ist das Kolleg als Initiator, Partner oder als Projektnehmer in entwicklungspolitischen Projekten engagiert: (Auswahl)

- ClimCom – Climate Communication, International Summer School for Multipliers on Communication of Climate Change Impacts, Poverty Reduction and Alternative Energy, 2013-2016, gefördert durch die EU im Rahmen Budgetline Non-State Actors and Local Authorities in Development
- Kommunikationspolitiken für regionale Implementierungen von Maßnahmen des energetischen Strukturwandels, des Klimaschutzes und der Anpassungsmaßnahmen, 2011-2013, WTZ CHILE, BMBF
- ESD Leadership Training: Bildung für Nachhaltige Entwicklung International: Im Auftrag des BMZ und der giz GmbH, 2011 und 2012
- Werkstatt Klimawandel, Klimafolgen und Klimahandeln - Integration von Formaten des Kinderfernsehens. 2011 in Santiago de Chile mit Unterstützung des BMU
- International Intercultural Encounters and Multimedia Competition on Climate Change, Renewable Energy and South-North Development Issues. Mit TeilnehmerInnen aus Chile, Costa Rica, Ecuador, Griechenland, Italien und Deutschland 2010/11 in Lateinamerika und Europa mit Unterstützung der Education, Audiovisual, Culture Executive Agency, YOUTH Unit
- Río H, Agenda Civil, contra la pobreza y la desertificación - Empoderar a la gente, para la protección ambiental, 2003 bis 2008, Gefördert durch die EU im Rahmen der Budget Line B7-6200 "Programme on Environment in Developing Countries";

2. Situationsbeschreibung/Problembeschreibung

- Warum ist Ihr Projekt/Ihre Maßnahme wichtig/nötig?
- Inwiefern trägt Ihr Projekt zum Verständnis der Ungerechtigkeit im Verhältnis von Nord und Süd oder von Fehlentwicklungen in den Ländern des Südens („Entwicklungsländer“) bei?

In MV werden in sehr unterschiedlichen Projekten von Schulen, entwicklungspolitischen Einrichtungen, Umweltverbänden, Vereinen Fragen und Themen der Entwicklungszusammenarbeit behandelt. Oft jedoch sind es „exotische“ Projekte, in denen über andere Kulturen gelernt werden kann oder es sind solidarische Hilfsprojekte. Diese sind großartig und wichtig – doch haben sie zwei Nachteile: sie sind meist zeitlich begrenzt und sie haben nicht viel mit den eigenen kommunalen Lebens- und Konsumweisen zu tun.

Die Zukunftscharta „Eine Welt – Unsere Verantwortung“ macht die Tür auf für das Engagement vieler junger Menschen in neuer globaler Partnerschaft. Es geht bei der Bewältigung der globalen Probleme wie den Klimawandel, die Armut, die Artenvielfalt, die Wasserversorgung, Ausbreitung erodierter Böden nicht mehr um Nord-Süd, sondern um gemeinsame, regional und kommunal übersetzte Aufgabe zum Schutz von Ressourcen, zu nachhaltiger, Armut verringernder Nutzung von Naturräumen und Ressourcen, zu (regionalen) Wirtschaftskreisläufen, die die Ökosysteme nicht überfordern und dadurch lebenswertes Einkommen und soziale Sicherheit schaffen und Gründe verringern, aus wirtschaftlicher Not und Umweltschäden heraus migrieren zu müssen.

Wie kann eine weltoffene europäische Union zur Herbeiführung globaler Nachhaltigkeit beitragen? Wie können die lokalen/regionalen Körperschaften die Weltoffenheit der EU verkörpern? Wie stellen wir klar, dass viele der globalen Probleme durch unser eigenes Verhalten, neugestalteten kommunaler Infrastrukturen, kluger Nutzung der Land- und Natursysteme zu lösen sind; dass Entwicklungszusammenarbeit und Veränderung unserer Produktionsweise zusammengehören? Wie können wir unseren Verbrauch an importierten fossilen bzw. biotischen Energieträgern und an landwirtschaftlichem Eiweiss (Soja) weiter reduzieren, um Anbauflächen und global wichtige Ökosysteme in Entwicklungsländern zu schonen und zu schützen? Welche historische Verantwortung haben wir und damit unsere Art der Entwicklungspartnerschaft für die globale und die intergenerationale Chancengerechtigkeit?

Diese Fragen und mehr sollen in dem JUGENDKONGRESS, v.a. in dessen Vorbereitungsprozessen beraten werden.

3. Zielgruppen

- Welche Zielgruppen sollen mit dem Projekt erreicht werden? Benennen Sie die Zielgruppen bitte konkret.
- Wie wollen Sie diese Zielgruppen erreichen?

Zielgruppen sind Jugendliche aus den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte, Landkreis Rostock und Vorpommern/Greifswald, Nordwestmecklenburg.

Die Zielgruppe differenziert sich in 1. ein Projektteam aus 10 Jugendlichen aus zwei umgebenden Landkreisen. Diese erreichen wir über die Schulen, den Kreisjugendring und deren Ortsverbände, mit denen wir seit Jahren arbeiten.

Die 2. Zielgruppe sind Jugendliche aus gesamt Mecklenburg-Vorpommern zur Teilnahme am Jugendkongress, die wir wie folgt erreichen:

Im Rahmen des Vorhaben erarbeitet das Projektteam ein Kampagnenkonzept für den Jugendkongress (Vgl. Projektaktivitäten). Dieses wird über ein weit gefächertes Netz von Kooperationspartner in Mecklenburg: LUNG (Landeslehrstätte für Umweltbildung Mecklenburg Vorpom-

mern), das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung 2 - Nachhaltige Entwicklung, Forsten, die Staatskanzlei MV, die Kommunen Malchin, Güstrow, Anklam, Waren, Rostock sowie die oben genannten Landkreise die ANU-MV u.a. Umweltverbände in MV insbesondere über die social media verteilt.

4. Wirkungen / Projektziele

- Was soll sich (für die Zielgruppen) durch das Projekt verändern? Bitten nehmen Sie sich realistische Ziele vor, die durch das geplante Projekt tatsächlich erreicht werden können.

(z.B. neue Kenntnisse, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement)

Projektziele

- 1) Das Projekt ist ein Beitrag zum Europäischen Jahr der Entwicklung. Es verfolgt das Ziel, unter jugendlichen Zielgruppen des ländlichen Raums von MV und den Grenzregionen zu Brandenburg, Niedersachsen, Polen die aktuelle Ausrichtung der Entwicklungspolitik der EU bekannter zu machen und v.a. den Eigenanteil der Kommunen und Regionen, den sie selbstbewusst gestalten können für eine neue globale Partnerschaft bewusst zu machen.
- 2) Das Projekt „Jugendkonferenz“ soll als Katalysator bei der Sensibilisierung – gerade durch öffentliche Debatten in den Dörfern und Städten, die Teil der Vorbereitung der Konferenz sind – für globale Verantwortung dienen und die Herausforderungen nach 2015 (Post-2015-Agenda) thematisieren. Das Projekt konzentriert sich auf die Information und Mobilisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu aktiver Stellungnahme zu Fragen der Ernährungssicherheit, veränderter Landwirtschaft und Ernährungsgewohnheiten, Bildung und Gesundheit – im Kontext von globalen Problemen und lokalen, in unseren Dörfern möglichen Lösungen.
- 3) In besonderer Weise wird in Vorbereitung und Durchführung der Jugendkonferenz auf die Ausgestaltung der „Post-2015-Agenda“ in MV durch die Zivilgesellschaft, insbesondere durch mögliche Jugendinitiativen Wert gelegt. Gesucht werden jugendkulturelle Potenziale in den Regionen des Landes, die sich (a) um ganz konkrete „entwicklungspolitische Praxisen“ in den Gemeinden des Landes gruppieren – zum fairen Handel, zu Sozialstandards, zu nachhaltiger Landwirtschaft und zur Klimaanpassung und (b) die in der Lage sind, „neue“ Zielgruppen im Jugendbereich anzusprechen, d.h. Jugendliche, die sich bisher nicht mit der Entwicklungszusammenarbeit und ihren Inhalten beschäftigt haben bzw. die distanziert mit entwicklungspolitischen Fragen umgehen.
- 4) Für den Jugendkongress werden durch regionale Jugendgruppen Beiträge in verschiedenen Kommunikationsformaten wie Video, Radio, Blog, Collage, Clip, Animation hergestellt. Diese informieren und thematisieren unterschiedliche Handlungsschwerpunkte.

Wirkungen:

Es werden folgende neue Kenntnisse, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement für die Zielgruppe erwartet:

1. Es werden Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten von Entwicklungsländern und MV für die Mobilisierung von nachhaltigen Landwirtschaftsprozessen, Ernährungssicherheit, Ernährungsgewohnheiten, Bildung und Gesundheit herausgearbeitet und nutzbar gemacht. Zugleich wird die Verantwortung verdeutlicht, die die IL für die Anpassung der Welt an den Klimawandel haben (Erwerb fundierten Wissens über aktuelle Herausforderungen in ländlichen Raum)
2. Es werden Handlungsanregungen für nachhaltige Landwirtschaftsprozesse, Ernährungssicherheit, Ernährungsgewohnheiten, Bildung und Gesundheit initiiert. ((Erwerb von Kommunikations- und Gestaltungskompetenz)
3. Es werden Botschaften in Form von Spots, Kurzfilmen, Radiohörspiele für eine aktive Sensibilisierung bei (neuen) Zielgruppen in MV entwickelt (Erwerb von Kommunikations- und Gestaltungskompetenz)

4. Erwerb fundierten Wissens zu den SDG und der EU-Agenda, Entwicklung von Kompetenzen zur Implementierung in lokale Entwicklungsansätze in MV sowie milieugruppenorientierter Gestaltung von Botschaften und dem passgerechten Einsatz von Kommunikationsmedien und -formaten.
5. Verbreitung über social media und lokale Events (Erwerb von Kompetenzen zur Kommunikation mit neuen Medien und Handlungskompetenzen)

5. Beschreibung und Erläuterung der Projektaktivitäten

- Bitte beschreiben Sie die geplante Veranstaltung und deren Inhalte.
- Fügen Sie bitte ein Programm bei.
- Wo findet die Veranstaltung statt? Wann beginnt und endet die Veranstaltung?
- Wie viele Teilnehmer/innen erwarten Sie?
- Welche Kooperationspartner sind an der Umsetzung beteiligt, und in welcher Form geschieht das?
- Bei Sammelanträgen beantworten Sie diese Fragen bitte für jede einzelne Veranstaltung.

Zeitraum

Das Projekt wird in einem „Konferenzbüro“ in Karnitz vom 1.6.2015 an vorbereitet, über „social media“, Bürgerradio MV und regionale Presse verbreitet, vom 11. – 12.9.2015 in Karnitz durchgeführt (jeweils halber Tag) und bis zum 30.11.2015 ausgewertet und abgeschlossen.

Anzahl Teilnehmer/-innen

Wir erwarten zum Jugendkongress selbst ca. 150 Teilnehmerinnen. Das Projektteam besteht aus ca. 10 TN.

Kurzinhalt des Jugendkongresses:

Der Jugendkongress hat drei Arbeitsschwerpunkte:

Worum geht es? (Herausforderungen und EU-Strategie)?

Was ist bisher los?

Was sollte sein?

Der Kongress endet mit einem offenen Brief an die Gemeinden von MV.

Projektaktivitäten:

1. Das „Team“ für die Vorbereitung des Jugendkongresses baut das Projektmanagement auf und aktiviert die sich beteiligenden Schul- und Jugendprojekte (kick-off-Seminar)
2. Die beiden Führer der indigenen Völker Ashaninka und Puyanawa im brasilianischen Amazonasgebiet Benki Piyako und Puwe Luis übernehmen die Patenschaft für den Jugendkongress.
3. Es wird ein offener Brief an die Gemeinden verfasst und verbreitet, in dem thematisiert wird, was aus Sicht der Jugendlichen „globale Partnerschaft“ für die lokale Entwicklung bedeutet. Wie lässt sich fairer Handel verstärken, der sowohl ökologische als auch soziale Standards fördert? Was bedeutet „selbstversorgende“, nachhaltige Landwirtschaft? Wie wird mit Nahrungsmitteln umgegangen? Welche klugen Bildungsprojekte lassen sich initiieren, um Jugendlichen ihre Verantwortung für ihre Gesundheit und ihren Bildungsstand näher zu bringen?
4. Dazu wird beispielgebend von den Lernprojekten der indigenen Völker Ashaninka und Puyanawa im Amazonas-Gebiet und ihrem Bildungszentrum „Yorenka Atame“ in dem Brief berichtet.
5. Im Brief werden die Gemeinden gebeten, zu den Themen und Fragen Stellung zu nehmen.

6. Parallel dazu werden die Gemeinden, Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen u.a. über die globalen Herausforderungen einerseits und die Ausrichtung der Entwicklungspolitik der EU und ihre Umsetzung in den Gebietskörperschaften mit „Handzetteln“ (fact sheets), über das Bürgerradio in MV (offener Kanal) informiert und über die Vorbereitung des Jugendkongresses in Kenntnis gesetzt.
7. Das Programm des Jugendkongresses wird erarbeitet. Aus der Perspektive der beiden brasilianischen Völker werden die Anforderungsschwerpunkte an die Gemeinden von MV formuliert. Die Einladungen werden versandt, die Veranstaltungsorganisation wird aufgebaut (Transport/Shuttle; Catering; Kongressmaterialien; Kongressdokumentation; Pressearbeit, Ordnersystem, Abfallentsorgung)
8. Die Inputgeber und Moderatoren werden „gebrieft“ (Input: SDG und die „Post 2015 Agenda“ der EU; MV-Entwicklungsland; Was wird anders; etc.)
9. die bestehenden Projekte und Einrichtungen entwicklungspolitischer Art in MV werden in einer „Landkarte“ mit Steckbriefen erfasst und transparent gemacht.
10. Jugendliche benutzen audiovisuelle und soziale Medien (web 2.0). Das Projektteam nutzt die web 2.0 Medien um das Thema des Jugendkongresses, seine Ziele, die Geschichten von Benki und Puwe und den Ansatz europäischer Entwicklungspolitik zu reflektieren und diese in Jugendkulturen/Jugendsprachen zu übersetzen. Das ist sehr praktisch gedacht: Sie reflektieren die globalen Herausforderungen so, dass nach ganz konkreten Lösungen und Anpassungen in ihrer Lebensumwelt der Gemeinde gesucht wird.
11. Durchführung des Jugendkongresses mit drei Arbeitsschwerpunkten: Worum geht es? (Herausforderungen und EU-Strategie). Was ist bisher los. Was sollte sein. Der Kongress endet mit einem offenen Brief (2) an die Gemeinden von MV.
12. ÖA über den Jugendkongress insbesondere an Schulen, in social media, Sportvereinen, Jugendclubs; Verbreitung
13. Vereinbarungen von Partnerschaften zwischen den beiden brasilianischen Völkern und Gemeinden aus MV

Kooperationspartner:

Auf Landesebene unterstützt das LUNG (Landeslehrstätte für Umweltbildung Mecklenburg Vorpommern) – die Dissemination von Informationen als auch über deren Ergebnisse. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung 2 - Nachhaltige Entwicklung, Forsten und Naturschutz – integriert das Vorhaben in Landesentwicklungsprojekte (Wald- und Mooraktien und Streuobstwiesen sowie das Coaching Bioenergiedörfer) – in Kooperation mit dem Landesparlament. Die Staatskanzlei MV, europäische Angelegenheiten integriert das Vorhaben in die Außenarbeit des Landes.

Die Kommunen Malchin, Güstrow, Anklam, Waren, Rostock sowie die Landkreise von MV unterstützen über die Entsendung von Teilnehmerinnen. Internationale Kooperationspartner sind das Bildungszentrum des Ashaninka- und des Puyanawa-Volkes im brasilianischen Amazonasgebiet (Benki Piyako. Mit ihren unterschiedlichen Problemlagen, dienen als Spiegel für die Beschreibung und Verdeutlichung der EU Entwicklungszusammenarbeit.

6. Gender

- Akteur/innen

Es ist wichtig, dass Frauen und Männer ihre Sichtweise in die Bildungs- und Informationsarbeit einbringen. Wie wird das in Ihrem Projekt sichergestellt?

Unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft können alle ihre Sichtweise einbringen. Abgesichert wird dies durch die Moderation eines offenen Diskurses.

- **Inhalte**

Frauen und Männer können von Unter- oder Fehlentwicklung unterschiedlich betroffen sein; wie sorgen Sie dafür, dass dies für die Zielgruppen Ihres Projektes verständlich wird?

Wir heben diese Fehlentwicklung besonders hervor und setzen dies auseinander.

7. Kosten- und Finanzierungsplan

- Bitte füllen Sie unser Formular aus: <http://www.brot-fuer-die-welt.de/kfplan>
- Sollten sich die Ausgabepositionen nicht von selbst erklären, fügen Sie bitte eine Erklärung auf einem Beiblatt hinzu.

8. Weitere Anmerkungen

Diesen Antrag und das ausgefüllte Formular des Kosten- und Finanzierungsplans schicken Sie bitte elektronisch als Word- bzw. Excel-Dateien an Inlandsfoerderung@brot-fuer-die-welt.de und postalisch mit einer rechtsverbindlichen Unterschrift an Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst.

Datum

Unterschrift einer zeichnungsberechtigten Person